

# Selbstverpflichtungserklärung und Verhaltensampel (WKF aktiv) für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen der Wiener Kinderfreunde zum Kinderschutz

Die Arbeit mit Kindern lebt durch vertrauensvolle Beziehungen von Menschen untereinander. Durch diese Beziehungen wollen wir Kindern und Jugendlichen Selbstbewusstsein vermitteln, ihre Identität stärken und sie befähigen, eine gesunde Beziehung zu sich selbst und zu anderen zu entwickeln und zu leben. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und in die Beziehung zu anderen Menschen soll gestärkt werden.

Wir bieten ihnen Lebensräume, in denen sie ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen entfalten können. Dies sollen geschützte Orte sein, in denen Kinder sich angenommen und sicher fühlen. Vertrauensvolle Beziehungen sind nur in einem Umfeld möglich, das frei von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt gestaltet ist.

## **Aus diesem Grund halte ich mich an folgende Grundsätze:**

1. Ich verpflichte mich, alles in meiner Macht Stehende zu tun, damit Kinder bei unseren Betreuungen vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt bewahrt werden.
2. Ich halte mich an die gesetzlichen Vorschriften und verpflichte mich, das pädagogische Leitbild der Wiener Kinderfreunde einzuhalten.
3. Ich bin bereit eine Strafregisterbescheinigung vorzulegen.
4. Ich respektiere die Gefühle der Kinder. Ich nehme die individuellen Grenzsetzungen und die Intimsphäre der mir anvertrauten Kinder wahr und ernst. Ich erkenne an, dass jeder Mensch ein Individuum mit eigener Persönlichkeit ist. Ich respektiere die Kinder und ihre Würde und bringe ihnen Wertschätzung und Vertrauen entgegen.
5. Ich gestalte die Beziehungen zu den Kindern transparent und gehe verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Mit den Eltern der betreuten Kinder arbeite ich vertrauensvoll zusammen, respektiere sie in ihrer Verantwortung und informiere sie über unsere Grundsätze für das Kindeswohl.
6. Mir ist bewusst, dass es ein Machtgefälle zwischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einerseits und Kindern andererseits gibt. Mit der mir über-tragenen Verantwortung

gehe ich sorgsam und bewusst um. Insbesondere missbrauche ich meine Rolle als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Kindern.

7. Ich verzichte auf verbal und nonverbal abwertendes Verhalten. Ich beziehe aktiv Stellung gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten.
8. Konflikte löse ich gewaltfrei. Ich bemühe mich stets um beschreibende und nichtwertende Äußerungen aus der Ich-Perspektive. Wenn Konflikte eskaliert sind, Sorge ich für eine Atmosphäre, die eine Rückkehr ohne Niederlagen ermöglicht.
9. Ich werde Situationen ansprechen, die mit unserer Selbstverpflichtungserklärung nicht in Einklang stehen, um ein offenes Klima im Team zu schaffen und zu erhalten.
10. Im engagierten Kontakt kommt es zu einem intensiven Austausch über Gefühle und Bedürfnisse, wodurch eine große Nähe entstehen kann. Ich verzichte bewusst auf private Kontakte zu den betreuten Kindern und deren Familien.
11. Ich achte auf Anzeichen von Vernachlässigung oder Gewalt bei Kindern. Ich informiere bei Verdacht meine(n) Bezirksvorsitzende(n).
12. Ich nehme Kritik und Beschwerden von Kindern und Eltern ernst, leite sie weiter, bespreche und behandle sie.
13. Ich höre aufmerksam zu und achte auf Veränderungen im Verhalten von betreuten Kindern.

**Ich habe die Selbstverpflichtungserklärung gelesen und verpflichte mich, nach diesen Grundsätzen zu arbeiten.**

.....  
.....

Name in Blockschrift

.....  
.....

Datum und Unterschrift ehrenamtliche(r) Mitarbeiter:in

Dieses Verhalten geht nicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Intim angreifen</li> <li>▪ Intimsphäre missachten</li> <li>▪ Zwingen</li> <li>▪ Schlagen</li> <li>▪ Strafen</li> <li>▪ Angst machen</li> <li>▪ Sozialer Ausschluss ohne Begleitmaßnahme</li> <li>▪ Vorführen</li> <li>▪ Nicht beachten</li> <li>▪ Diskriminieren</li> <li>▪ Bloßstellen</li> <li>▪ Lächerlich machen</li> <li>▪ Zwicken</li> <li>▪ Verletzen (fest anpacken, am Arm ziehen, auf die Finger hauen usw.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Psychisches Misshandeln</li> <li>▪ Herabsetzend über Kinder und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sprechen</li> <li>▪ Stoßen</li> <li>▪ Isolieren/fesseln/einsperren</li> <li>▪ Schütteln</li> <li>▪ Vertrauen brechen</li> <li>▪ Bewusste Aufsichtspflichtverletzung</li> <li>▪ Mangelnde Einsicht</li> <li>▪ konstantes Fehlverhalten</li> <li>▪ Küssen, Streicheln</li> <li>▪ Filme mit grenzverletzenden Inhalten konsumieren</li> <li>▪ Fotos von Kindern ohne Einwilligung verbreiten</li> </ul>
Dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die Entwicklung nicht förderlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auslachen, Schadenfreude</li> <li>▪ Lächerliche, ironisch gemeinte Sprüche</li> <li>▪ Willkürliche Regeländerungen</li> <li>▪ Keine Regeln festlegen</li> <li>▪ Überforderung/Unterforderung</li> <li>▪ Autoritäres Erwachsenenverhalten</li> <li>▪ Nicht ausreden lassen</li> <li>▪ Verabredungen nicht einhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stigmatisieren</li> <li>▪ Ständiges Loben und Belohnen (Bewusstes) Wegschauen</li> <li>▪ Anschauzen</li> <li>▪ Laute körperliche Anspannung mit Aggression</li> <li>▪ Regeln werden von Erwachsenen nicht eingehalten</li> <li>▪ Unsicheres Handeln</li> </ul>
<p><b>Diese aufgezählten Verhaltensweisen können im Alltag passieren, müssen jedoch reflektiert werden. Insbesondere folgende grundlegende Aspekte erfordern Selbstreflektion: Welches Verhalten bringt mich auf die Palme? Wo sind meine eigenen Grenzen? Hierbei unterstützt die Methode des kollegialen Gesprächs bzw. das Ansprechen einer Vertrauensperson.</b></p>		
Dieses Verhalten ist pädagogisch richtig	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Positive Grundhaltung</li> <li>▪ Ressourcenorientiertes Arbeiten</li> <li>▪ Verlässliche Strukturen</li> <li>▪ Positives Menschenbild</li> <li>▪ Den Gefühlen der Kinder Raum geben</li> <li>▪ Trauer zulassen</li> <li>▪ Flexibilität (Themen spontan aufgreifen, Vermittler*in/Schlichter*in)</li> <li>▪ Regelkonformes Verhalten</li> <li>▪ Konsequenz sein</li> <li>▪ Verständnisvoll sein</li> <li>▪ Adäquates Distanz- und Näheverhältnis</li> <li>▪ Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte wertschätzen</li> <li>▪ Empathie verbalisieren, mit Körpersprache und Herzlichkeit</li> <li>▪ Ausgeglichenheit</li> <li>▪ Freundlichkeit</li> <li>▪ partnerschaftliches Verhalten</li> <li>▪ Hilfe zur Selbsthilfe</li> <li>▪ Verlässlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufmerksames Zuhören</li> <li>▪ Jedes Thema ernst nehmen</li> <li>▪ Angemessenes Lob aussprechen können</li> <li>▪ Vorbildliche Sprache</li> <li>▪ Integrität des Kindes achten und die eigene, gewaltfreie Kommunikation</li> <li>▪ Ehrlichkeit</li> <li>▪ Authentisch sein</li> <li>▪ Transparenz</li> <li>▪ Echtheit</li> <li>▪ Unvoreingenommenheit</li> <li>▪ Fairness</li> <li>▪ Gerechtigkeit</li> <li>▪ Begeisterungsfähigkeit</li> <li>▪ Selbstreflexion</li> <li>▪ Nichts persönlich nehmen</li> <li>▪ Auf die Augenhöhe der Kinder gehen</li> <li>▪ Impulse geben</li> </ul>